



Herrn
Michael Köwing
Waldstraße 36
37130 Gleichen

**GEMEINDEVERBAND
GLEICHEN**

Am Schmalenberg 11
Tel. 0551/791689
37130 Gleichen
www.gruene-gleichen.de

Gleichen den 27.08.09

„Geplante Schulschließung in Reinhausen“

-Antwortschreiben an Sie und die Adressaten Ihres Schreibens vom 31.07.09-

Sehr geehrter Herr Köwing,

es herrscht viel Unruhe in der Gemeinde, da die Schülerzahlen deutlich zurückgehen. Die Zahlen dazu sind relativ unstrittig, auch wenn es in der Vorausschau keine 100% sicheren Prognosen geben kann.

Ihr Schreiben vom 31.07.09 zeigt, welche Emotionen mittlerweile mit dem Thema Schulentwicklung verbunden sind. Wir freuen uns über jeden Beitrag, behalten uns jedoch vor, diesen auf unserer Homepage zu veröffentlichen. In Ihrem Fall haben wir uns dafür entschieden, auch wenn es uns schwer fiel, da Sie sehr viele nicht begründete Wertungen abgeben und den Eindruck vermitteln, dass hier von Ihnen direkt oder indirekt angegriffene Personen nicht das Wohl unserer Kinder im Blick hätten.

Weder schürt hier jemand den „Hass auf Reinhausen“, noch sind Argumente hilfreich, die den Verantwortlichen für die Organisation des Schülertransportes und den Busfahrern eine „Geiz ist geil Mentalität“ und schlimmer noch Verantwortungslosigkeit unterstellen. Sicher gibt es auch Probleme aber die Busfahrer machen einen harten Job und die verantwortlichen Menschen in den Verwaltungen, im Kreistag und im Gemeinderat versuchen, unter schwierigen Rahmenbedingungen, angemessene Lösungen zu finden.

Als Vorstand der Partei Bündnis 90/Die Grünen weisen wir die vielen Unterstellungen und Wertungen nachdrücklich zurück und fordern Sie auf sich in angemessener Weise mit diesem sehr schwierigen Thema auseinanderzusetzen.

Herr Heinemann hat sich unserer Meinung nach durchaus ernsthaft mit diesem Thema beschäftigt und sicherlich einen Beitrag geliefert, der Kontroversen forciert. Dieser Beitrag ist weder ein „Pamphlet“ noch ein „wildes Konglomerat an Zahlen“. So wie Sie Reinhäuser sind, ist Herr Heinemann Bremker, und wenn das der Auslöser ist, sich für den Schulstandort zu engagieren, so ist dies noch lange kein Argument eine ernsthafte Auseinandersetzung zu verweigern.

Wir haben weder die Absicht, noch hatten wir in der Vergangenheit vor mit irgendwem, irgendwie geheime Pläne und Mehrheiten in dieser Frage zu schmieden. Im Gegenteil hat die Fraktion unserer Partei gefordert ein offenes, nachvollziehbares Verfahren mit externem Sachverstand durchzuführen. In diesem Verfahren sollten alle bestehenden Schulstandorte und auch der von uns ins Gespräch gebrachte, mögliche neue Standort, nach gleichen, vom Rat gemeinsam festzulegenden Kriterien untersucht werden. Wir haben zu den Kriterien Vorschläge gemacht und uns gewünscht, dass diese Liste ergänzt, diskutiert und dann mit fachlicher Hilfe ein Katalog als Ratsvorlage erstellt wird.

Nachdem die anderen Fraktionen deutlich gemacht haben, dass Sie dem nicht folgen werden, stehen wir unserer Meinung nach nun wieder am Anfang. Es ist genau das eingetreten, was wir befürchtet haben. Jedes Dorf mit Schule kämpft nur für seine Schule, es sind jede Menge Zahlen, Berechnungen und Argumente im Umlauf und die Emotionen kochen hoch.

Wir möchten an dieser Stelle nicht auch noch weitere Berechnungen anführen, jedoch unsere Position noch einmal deutlich formulieren:

- Die Entwicklung der Schülerzahlen ist unstrittig.
- Die Rahmenbedingungen des Landes zur Lehrerversorgung und zu Klassenstärken kritisieren wir, müssen jedoch zunächst damit leben.
- Die Haushaltslage der Gemeinde lässt es nicht zu und wird es auch in Zukunft nicht zulassen an allen Schulstandorten geforderte Standards in Bezug auf Barrierefreiheit, Sicherheit, Raumgrößen, Raumzahlen, Ausstattung und zur Qualitätssteigerung zu realisieren.
- Es kann und darf nicht sein, jetzt bei völlig unklaren Perspektiven größere Summen zu investieren, deren nachhaltige Wirkung strittig ist.
- Die Entscheidung der Mehrheit des Gemeinderates, Teile der Schule in Kerstlingerode zu sanieren, ohne insgesamt eine klare Linie zu haben, halten wir für falsch. Weder ist klar ob Kerstlingerode auf Dauer einzügig oder zweizügig bleibt, noch ist klar, welche Qualitätsmerkmale hier umgesetzt werden sollen oder welche Räume überhaupt Schule bleiben sollten.
- Da die Mehrheit so entschieden hat und die Gemeindeverwaltung nun plant in Kerstlingerode größere Summen zu investieren und zudem an allen Schulen überfällige Brandschutzmaßnahmen (allein dafür fast 400000,00 €), halten wir es für dringend geboten auf die Bremse zu treten.
- Unstrittig ist, dass neben Kerstlingerode Reinhausen zurzeit der zweitteuerste Standort ist und die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen hier mit ca. 80000,00 € zu veranschlagen sind und die Toilettenanlage dringend saniert werden muss (mehrere zehntausend Euro)
- Für uns ist klar, dass dringender Handlungsbedarf besteht und wir nicht alle Standorte halten werden. Bei der Tragweite der anstehenden Entscheidungen halten wir es für einen Fehler große Summen für Baumaßnahmen auszugeben, aber das Geld für den notwendigen Prozess und externe Hilfe zu sparen.
- Wir sind angegriffen worden für den Vorschlag auch die Variante „einen Schulstandort“ zu prüfen. Für uns bleibt es aber weiterhin unabdingbar auch diese Variante ernsthaft zu prüfen.

Wir stellen uns gern der Diskussion und freuen uns, wenn wir Rückmeldungen bekommen, auch wenn es derbe Kritik ist. Unbegründete Angriffe, Unterstellungen und Wertungen an der Grenze des Erträglichen helfen weder dem Autor noch dem Thema weiter.

Ja Herr Köwing **wir alle** tragen Verantwortung für das Wohl unserer Kinder und das in einem sehr umfassenden Sinne. Wir alle sind aufgerufen, an jeder Stelle möglichst optimale und nachhaltige Lösungen zu finden.

Maßen Sie sich bitte nicht an in dieser Art über das Verantwortungsbewusstsein von Eltern, Politikern oder Verwaltungsmitarbeitern zu urteilen.

Probleme und auch Unfälle wird es immer wieder geben. Wir können das Risiko minimieren. Es gibt immer eine Ursache und vielleicht auch einen oder mehrere die im Einzelfall zu Verantwortung gezogen werden.

So wie ein Raser nicht für die gesamten Autofahrer steht, steht auch nicht ein einzelner Busfahrer mit Fehlverhalten für den öffentlichen Nahverkehr. Busfahrer haben in der Regel einen sehr harten Job und sind sich Ihrer Verantwortung sehr bewusst.

Am Schluss möchten wir noch klarstellen: Weder haben, noch unterstützen wir den von Ihnen konstruierten „Hass auf Reinhausen“.

Wir haben kein Problem damit, wenn Sie in Ihren Vorbehalt umsetzen und sich an den Landesrechnungshof und das zuständige Verwaltungsgericht wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand Bündnis 90/Die Grünen Gleichen

gez. Ingo Voges

Kopie an:

- die Ratsmitglieder Rat der Gemeinde Gleichen
- Herrn Bürgermeister Proch